

Dritter Europatag am Dreiländereck in Ouren / Dankbarkeit für sechs Jahrzehnte Frieden

»Ohne Herkunft gibt es für den Menschen keine Zukunft«

■ Ouren
Von Gerd Hennen

Das Europadenkmal am Dreiländereck in Ouren ist seit mehr als drei Jahrzehnten ein Inbegriff des Europagedankens und der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit.

Die »Europäische Vereinigung für Eifel und Ardennen« (EVEA) versucht in regelmäßigen Abständen, durch Maßnahmen und Aktionen auf die Bedeutung dieses symbolträchtigen Ortes hinzuweisen. In Zusammenarbeit mit dem Eifelverein sowie der Vereinsgemeinschaft Dahlen-Lieler-Ouren lud die EVEA am vergangenen Samstag zu seinem dritten Aktionstag ein.

Mäßiger Zuspruch

Bei herrlichem Spätsommerwetter fanden zahlreiche Wanderer den Weg ins schöne Ourtal, wenngleich die Zahlen doch deutlich unter den Erwartungen der Verantwortlichen blieben. »Natürlich sind die Teilnehmerzahlen auch für uns etwas ernüchternd, hätten wir doch schon alleine wegen des enormen logistischen Aufwandes der Vereinsgemeinschaft einige Wanderer mehr vertragen können. Vielleicht müssen wir noch mehr die Werbetrommel rühren, damit die Wanderverbände noch frühzeitiger von unseren verschiedenen Themenwanderungen erfahren. Auch eine Verlegung auf den Sonntag ist bereits angedacht. Das Konzept steht jedenfalls und wir werden versuchen, gezielte Verbesserungen anzubringen, um die Veranstaltung weiter aufzuwerten«, versicherte der EVEA-Vorsitzende Franz Bittner. Aber dafür zeigte er sich aus organisatorischer Sicht zufrieden, da alle Partner gezeigt hätten, dass es sich um ein Völ-



Der dritte Europatag am Dreiländereck in Ouren verzeichnete leider nur einen mäßigen Zuspruch.

ker verbindendes Projekt und daher um ein von der Basis der Menschen gewachsenes Konzept handele, das von einfachen Menschen getragen und realisiert werde.

Hohe Symbolkraft

Die Wanderungen seien umso wichtiger, da sie die ungeheure Symbolkraft am deutlichsten transportieren. »Die Wanderfreunde sind Wegbereiter der Völkerverständigung in Grenzregionen«, so der EVEA-Vorsitzende. »Wir können von uns behaupten, dass die Initiatoren der Wanderbrücken über die Our in Zeiten der noch stark kontrollierten Grenzen die Avantgarde der Europäischen Union darstellten«, so Franz Bittner in seinen Ausführungen. So sei das Dreiländereck für Europa von ungeheurer Symbolkraft und eine perfekte Demonstration der nunmehr 62 Jahre dauernden Zusammenarbeit in Europa.

»Das Europadenkmal in Ouren, das vor 32 Jahren eingeweiht wurde, ist Mahnmal und Appell an uns Menschen zugleich, nie wieder Krieg zwi-

schen unseren Völkern zuzulassen. Daher besitzt das Wortspiel 'denk mal an Europa!' auf unserem Weg zu einem noch aktiveren Europäer eine entscheidende Tragweite, denn ohne Herkunft gibt es bezeichnenderweise auch keine Zukunft.«

Landrat Roger Graef beschrieb die wechselhafte Geschichte der Grenzregionen, die im Grunde genommen nie Grenzregionen waren. »Zwischen Maas und Rhein sowie der Mosel und dem Kölner Becken sind die Menschen kulturell größtenteils gleichgeschaltet, so dass die politische Grenzziehung in den vergangenen Jahrhunderten oftmals eine schmerzliche Zäsur darstellte. Diese Grenzen, die an den grünen Tischen des Wiener Kongresses oder aber des Versailler Vertrages gezeichnet wurden, nahmen nie Rücksicht auf gewachsene Gebiete«, so Roger Graef. Mit den Römischen Verträgen sei ein neues Zusammenwachsen der einstigen Partner initiiert worden, so dass diese neue Ära kulturell, wirtschaftlich und vor allem auch zwischenmenschlich

nur Aufwertung für alle Partner gebracht habe. Als markante Beispiele nannte der Landrat die Naturparks Süd- und Nordeifel sowie das Europadenkmal in Ouren. »53 Jahre nach Gründung der EVEA hat sich die Vision der Pioniere weiter mit Leben und Dynamik gefüllt. Dieser Wandertag soll für uns alle das Symbol sein, uns gemeinsam auf den Weg zu einem noch besseren und dauerhaft friedvollen Europa aufzumachen«, meinte Graef.

Neben den verschiedenen Sternwanderungen, die aus Deutschland und Luxemburg zum Dreiländereck nach Ouren führten, boten die Routenplaner darüber hinaus auch so genannte Themenwanderungen an. Hierbei wurde unter anderem auf luxemburgischer Seite die Flussperlmuschel-Aufzuchtstation in der Kalborner Mühle besucht, während in Ouren selbst der Peterskirche, dem Rittersprung und der Mühle ein Besuch abgestattet wurde. Nach den Wanderungen und dem kleinen Festakt am Europadenkmal folgte ein kurzweiliger Ausklang, für den der Alleinunterhalter und als »Kölsche Jong« bekannte Horst-Dieter Herkt sorgte. Für den kulinarischen Aspekt sorgten derweil die Vereinsverantwortlichen aus Lieler-Ouren-Dahlen. »Wir sind zufrieden und werden an unserem Konzept weiter arbeiten, damit dieser Wandertag auf der Agenda der Naturfreunde des Dreiländerecks einen festen Platz einnehmen kann«, meinte Franz Bittner.

Weitere Infos auch zu den vielen anderen Maßnahmen im Dreiländereck: Europäische Vereinigung für Eifel und Ardennen, Herrenstraße 8, D-54673 Neuerburg, Tel. 0049-65 64/93 00 03, Fax 0049-65 64/93 00 05, Email: info@evea.de Internet: www.evea.de

HINTERGRUND

»Ein Projekt, das von unten aus gewachsen und gereift ist«

Seit nunmehr über 50 Jahren treffen sich alljährlich auf Initiative der Europäischen Vereinigung für Eifel und Ardennen (EVEA) Bürger aus der Großregion, um die Einheit von Eifel und Ardennen, die durch willkürlich gezogene Staatsgrenzen geteilt wurden, zu propagieren. Dieses Credo wird alljährlich auf den Kongressen der EVEA in Belgien, Deutschland und Luxemburg (Frankreich bis 1998) der Öffentlichkeit vorgetragen und eindrucksvoll mittels diverser Aktionsprogramme für Jugend- und Sportbegegnungen, Natur- und Umweltschutz, Kulturpflege und Tourismusförderung untermauert.

Gründer, Pionier und Visionär der EVEA war Baron Pierre Nothomb, der in Dr. Gérard Lomry, dem luxemburgischen Kammerpräsidenten Georges Wagner sowie dem Schleidener Landrat Dr. Josef Schramm seinerzeit gleichgesinnte Partner fand. Im Jahre 1955 wurde in Brüssel der Grundstein für die EVEA gelegt und schon ein Jahr später erarbeitete eine 60-köpfige Delegation der jungen Vereinigung aus den vier Ländern im »Geist von

Kronenburg« das Programm der Europäischen Vereinigung für Eifel und Ardennen. Zentrales Anliegen war und ist es, die Begegnungen der Menschen in einem Europa der Regionen zu fördern. Mithilfe ausgewählter Aktionen, wie beispielsweise der Durchführung von internationalen Jugendbegegnungen oder sportlichen Wettkämpfen, soll ein Stück Europa erlebbar gemacht und gleichzeitig für die hohe Lebensqualität im Eifel-Ardennen-Raum, dem so genannten »Grünen Herzen Europas« geworben werden. Die im jährlichen Wechsel stattfindenden Kongresse bieten somit Gelegenheit zur internationalen Begegnung und tragen zur Pflege der freundschaftlichen Beziehungen dies- und jenseits der Grenzen bei, so dass alle Menschen ihre Heimat, den Eifel-Ardennen-Raum, besser kennenlernen. Die EVEA sieht sich auch als Ideenbörse für die verantwortlichen Politiker. Seit dem ersten Kongress im Jahre 1956 wurden diese immer mehr zum lebendigen Beweis für die Einheit des Landes zwischen Rhein und Maas. Diese Verbundenheit lässt sich weder durch Grenzen

noch durch Sprachen aufhalten und zeichnet somit den Weg zu einem harmonischen Europa. In diesem europäischen Sinne sind eine Vielzahl an Aktionen realisiert worden. Der internationale Jugendaustausch mit Ferienfrei-

zeiten, Vorlesewettbewerben, musikalischen Veranstaltungen, Computercamps, die Einrichtung des internationalen Rundwanderweges Eifel-Ardennen mit einer Gesamtlänge von rund 770 Kilometern, die Installation des internati-

onalen Weitwanderweges Maas-Rhein, die Ausweisung der »Grünen Straße Eifel-Ardennen«, die Gründung der Künstlergemeinschaft »Europäische Vereinigung Bildender Künstler« (EVBK), regelmäßig stattfindende interna-

tionale Sportwettkämpfe von Fußball über Tennis und Handball bis zu Schach, grenzüberschreitende Wanderwochen, Kochwettbewerbe, die Initiative zur Gründung des Deutsch-Luxemburgischen Naturparks im Jahre 1958 und zwei Jahre später »Geburtshelfer« bei der Gründung des Deutsch-Belgischen Naturparks sowie die Förderung von internationalen Städtepartnerschaften sind nur einige wenige Beispiele für die unentwegte Arbeit der EVEA.

Auch in Zukunft möchte die Vereinigung sich als »Anwältin der Eifel-Ardennen-Region« für das Wohl der hier lebenden Menschen verstanden wissen, um ihrerseits einen bescheidenen Beitrag zur Schaffung eines vereinten und harmonischen europäischen Lebensgefühls zu leisten. Eine Anerkennung seitens der EU erfolgte im Jahre 1996 durch die Verleihung der Ehrenmedaille des Europäischen Parlaments an die EVEA. Derzeit steht Franz Bittner der Vereinigung als Präsident vor, während Ehrenabgeordneter Albert Gehlen die Funktion des Ehrenpräsidenten innehat. (gh)



Besucher können die Eifel-Ardennen-Region heute als grenzenloses Naturparadies erleben.